

Veröffentlicht am: 09.05.2020 um 10:33 Uhr

Was war die Tatwaffe?

Verwirrspiel um mutmaßliche Hammerattacke auf Osnabrücker Taxifahrer

von Ulrich Eckseler



Osnabrück. Im Prozess um eine Hammer-Attacke gegen einen 75-jährigen Taxifahrer unweit des Osnabrücker Salzmarktes sagte am zweiten Verhandlungstag unter anderem die 32-jährige Bekannte der Angeklagten aus, die mit ihr an dem Abend unterwegs war. Auch das mutmaßliche Opfer wurde vom Gericht befragt.

Nach einstimmigen Aussagen aller bisherigen Zeugen trafen sich die 37-jährige Angeklagte und ihre Bekannte am 14. Oktober zufällig am Osnabrücker Hauptbahnhof. Dort habe sie der Beschuldigten Kokain angeboten, so die 32-jährige, was diese aber ablehnte. Wie die Frau am ersten Prozesstag selbst angab, hatte sie zuvor bereits Crystal Meth konsumiert. Die Zeugin nahm das Kokain hingegen zu sich. Sie gab weiter an, dass beide dann in ein Taxi gestiegen seien. Dabei betonte der Taxifahrer ausdrücklich, dass die Frauen auf der Rückbank gesessen hätten. Die 32-jährige behauptete jedoch, auf dem Beifahrersitz Platz genommen zu haben.

"Vielleicht falsch erinnert"

Ziel der Fahrt sollte zunächst die Wassermannstraße in Osnabrück nahe des Salzmarktes sein, wo die Angeklagte etwas abholen wollte. Ihre Begleiterin vermutete hingegen, dass sie einen Freier aufsuchen wollte. Sie sei mitgefahren, da sie hoffte, später eventuell etwas Geld von der 37-jährigen zu erhalten. Im Anschluss an den Zwischenstopp sollte die Fahrt weiter in die Dodesheide führen, wo die Angeklagte wohnt.

In einer Einbuchtung an der Wassermannstraße hielt der Wagen. Die Angeklagte bat den Fahrer zu warten. Als er sich etwa fünf Minuten später erkundigte, wie lange man noch warten solle, habe er unvermittelt von hinten mit einem "harten Gegenstand" zwei bis drei Schläge auf Kopf erhalten. Die Bekannte hatte bei ihrer polizeilichen Vernehmung angegeben, es sei ein Hammer gewesen. Dies konnte sie vor Gericht aber ausdrücklich nicht bestätigen. "Daran habe ich mich vielleicht falsch erinnert", erklärte sie. Die Angeklagte hatte angegeben, zwei Magneten bei sich gehabt zu haben, wie sie zur Reinigung von Aquarien verwendet werden. Diese seien später nicht mehr da gewesen. An eine mögliche Tat ihrerseits bei der diese Magneten zum Einsatz kamen, kann sie sich nicht erinnern.

Auf Fahrer eingeschlagen

Nach den Schlägen versuchte der 75-Jährige zu fliehen, sei aber festgehalten und erneut auf Kopf und die Hand geschlagen worden, mit der er nach dem Zündschlüssel griff. Letztlich gelang es ihm sein Taxi zu verlassen. Die 32-Jährige, die angegeben hatte, auf dem Beifahrersitz gesessen zu haben, sagte aus, sie habe den Taxifahrer nach den Schlägen zu sich gezogen um ihn zu schützen. Schließlich sei auch sie aus dem Wagen geflohen, weil sie Angst hatte und überrascht war, "was da auf einmal abging." Die 37-Jährige sei völlig ausgeflippt und schließlich mit dem Wagen davongefahren. Darin befand sich noch das Portemonnaie des 75-Jährigen, in dem etwa 150 Euro waren. Später wurde das Taxi an der Seminarstraße aufgefunden, die Angeklagte sodann am nächsten Tag verhaftet.

Noch immer Angst bei Fahrten

Nach dem Vorfall wurde der 75-jährige Taxifahrer mit einer Platzwunde, einer Schädelprellung sowie einer durch Gewalteinwirkung blau-gefärbten Hand mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Nach dem Vorfall hatte er nach eigenen Angaben weitere drei bis vier Wochen mit Kopfschmerzen zu kämpfen und verspürt noch bis heute leichte Schmerzen in der Hand. Zwar sei er noch als Taxifahrer tätig, arbeite aber für einen anderen Unternehmer und habe Angst, wenn Gäste hinten sein Auto einsteigen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.